

# Schauplatz

Auch das noch!

## Roboter-DJ auf Kreuzfahrt



**Berlin** Was sich jeder DJ wünscht, das hat DJ Rob standardmässig: den goldenen Daumen für gute Musik. Doch jetzt steht für den neu entwickelten Roboter-DJ der Härtesten an: Er soll für bis zu 2894 Passagiere auf dem Kreuzfahrtschiff «Mein Schiff 1», das am 11. Mai im Hamburger Hafen getauft wurde, auflegen. Eine grosse Aufgabe, bei der menschlichen DJs schon mal die Finger zittern. Aber DJ Rob bleibt cool. Seine Technik hat er schliesslich von Spezialisten: pi4\_robotics, ein führender Hersteller von Robotern, Bildverarbeitungssystemen und Prüfautomaten aus Berlin, hat den musikalischen Roboter gebaut. Ausgestattet ist er mit einem System zur Musikerken- nung, Laser-Sensoren und 15 be- weglichen Achsen. Damit kann er ganz «old school» Schallplatten wechseln. (sda)

# Hacker legen Mietvelos lahm

**Kopenhagen** In der dänischen Hauptstadt hat ein Hackerangriff Tausende Mietvelos ausser Betrieb gesetzt. Ein Teil der Designer-Zweiräder lässt sich nicht mehr orten.

**Niels Anner, Kopenhagen**

Sie sind die Rolls-Royce unter den Mietvelos: Die 1900 weissen Bycycler, die «Stadtvelos» Kopenhagens. Die robust gefertigten Zweiräder überzeugen durch elegantes Design mit geschwungenem Lenker und Rahmen plus Elektromotor. Die für 5 Franken pro Stunde überall in der Stadt zu mietenden Velos werden von vielen Pendlern benützt, sind aber auch bei Touristen beliebt.

Dazu trägt auch ein Merkmal bei, das sie von den meisten Mietvelos in anderen Städte unter- scheidet: Die Bycycler verfügen über einen Touchscreen am Len-

ker, über den alle möglichen In- formationen zu Sehenswürdig- keiten oder Routenwahl abgeru- fen werden können; zum Beispiel lässt sich auch die nächstgele- gene Station finden, wo das rollen- de Designerstück abgeliefert werden kann. Dank dem gut aus- gebauten Angebot ist es der Velo- stad Kopenhagen bisher auch gelungen, billige asiatische Lei- hveloanbieter wie O-Bike fernzu- halten. Diese überschwemmen- tes letztes Jahr ungefragt Städte in der Schweiz und Europa mit Tau- senden ihrer Billigvelos, was nicht selten im Chaos endete.

Doch gerade die ausgefeilte Technik der Bycycler in Kopen-

hagen machte den Betreibern jetzt einen bösen Strich durch die Rechnung. Ein Hackerangriff legte nämlich die stolze Flotte kur- zerhand lahm – und während Ta- gen waren Hunderte von Velos unauffindbar, weil ihr GPS-Sy- stem nicht mehr funktionierte. An sich sei der Angriff «recht primi- tiv» gewesen, teilte die Betreiber- firma mit. Aber er war wirkungs- voll. Der unbekanntes Täter- schaft gelang der Zugriff auf die Server der Firma, wo sämtliche Datenbanken gelöscht wurden. Kunden- und Kreditkartendaten seien nicht gestohlen worden, diese seien separat abgelegt, doch das ganze Betriebssystem

brach zusammen – die Velos lies- sen sich nicht mehr bewegen.

### Betreiber ruft Passanten zur Hilfe auf

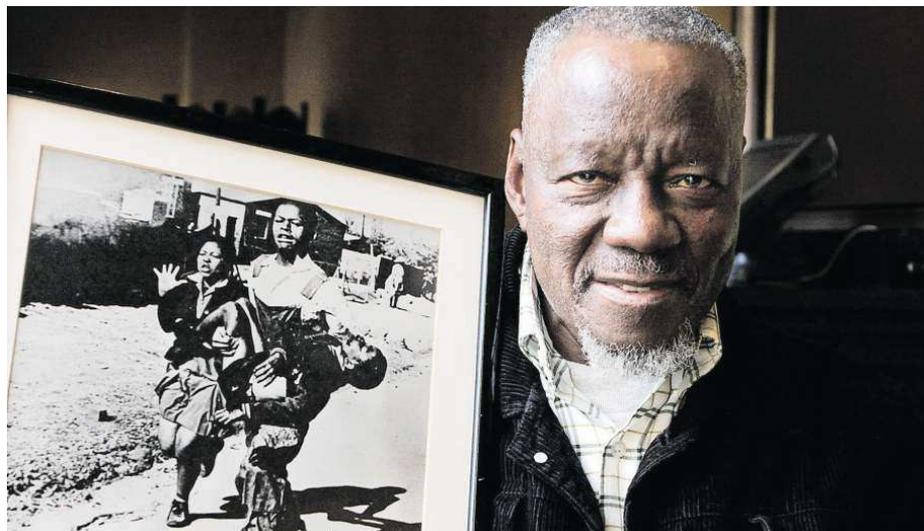
Nach einiger Zeit gelang es den Betreibern, ihre Server wieder in Betrieb zu nehmen und ein Back-up zu installieren. Doch das nächste Problem wartete bereits: Nun musste jedes einzelne Miet- velo manuell mit einem Update versorgt werden. Da die Zwei- räder vom System abgehängt waren, konnten sie aber nicht mehr geortet werden.

Die verzweifelten Betreiber riefen deshalb zu einer «Schatz- suche» auf: Passanten sollten Bil-

der und Nummern der Velos schi- cken, wenn sie welche in der Stadt entdeckten. «Wenn ihr ein Bycikel seht, abgeschlossen oder nicht, wären wir superfroh um ein- nen Tipp», schrieb die Firma in jovialem Ton. Taucht ein Velo wieder auf, rücken Mitarbeiter aus, um das Update einzulesen. Nach ein paar Tagen war dies erst bei 200 von 1900 Velos der Fall; mittlerweile sind einige mehr der auffälligen Velos aufgetaucht. Wie viele noch unbenutzbar ir- gendwo herumsteht, will die Firma nicht verraten. In einer neuen Mitteilung schrieb sie, dass die «Schatzsuche und Detektivarbeit» weitergehe.

# Dieses Bild machte ihn bekannt

**Apartheid** Sam Nzima ist tot. Der südafrikanische Fotograf wurde 83 Jahre alt. Sein Bild eines sterbenden schwarzen Buben wurde zur Illustration des Apartheidregimes.



Dieses Foto machte Sam Nzima berühmt. Es zeigt einen Mann mit dem sterbenden Hector Pieteron in den Armen. Bild: Denis Farrell/AP (27.04.2011)

Der südafrikanische Fotograf Sam Nzima, der sich mit einem Bild aus der Zeit der Apartheid einen Namen machte, ist tot. Nzima starb am Samstag im Alter von 83 Jahren in einem Spital in Mbombela im Norden des Landes, wie südafrikanische Medien unter Berufung auf seine

Familie berichteten. Das Foto, das Sam Nzima 1976 weltweit berühmt machte, zeigt einen schwarzen Mann, der den sterbenden Hector Pieteron in den Armen hält.

Der schwarze Knabe war bei einem Schüleraufstand für bes- sere Bildung von Sicherheitskräf-

ten erschossen worden. Das Bild von Sam Nzima gilt als Illus- tration des Apartheidregimes, das von 1948 bis 1991 herrschte, weisse Südafrikaner privilegier- te und schwarze Südafrikaner unterdrückte.

Wegen der Aufnahme bekam Sam Nzima Probleme mit der

Sicherheitspolizei und gab seine Arbeit als Fotograf auf.

«Sam Nzima war einzig- artig», sagte Präsident Cyril Ramaphosa am Sonntag in einer Würdigung. Seine Kamera habe «die ganze Brutalität der Unter- drückung» durch das Apartheid- regime festgehalten. (sda)

## Leute

### Autobiografie von Otto

**Zürich** Mit einer Autobiografie feiert **Otto Waalkes** am 22. Juli den 70. Geburtstag. Er hätte sie besser mit 30 ge- schrieben, dann wäre sie nicht so lang geworden, wie der deutsche Komiker sagt. «Kleinhirn an alle – die grosse Ottobiografie nach einer wahren Geschichte» heisst das Buch. Darin erinnert sich Waalkes zum Beispiel noch genau, dass sein 31-jähriger Sohn früher seine Auftritte peinlich fand. Heute begleitet ihn sein Sohn auf der Tour. Und mit seiner ersten Gage hat Otto seinen Eltern ein Haus gekauft. (sda/red)



### Politiker als «Tator»-Fan

**Zürich** CVP-Präsident **Gerhard Pfister** ist ein «Tator»-Fan. Auf Twitter kommentiert er die Kri- mis leidenschaftlich. Am meisten mag er den Münsteraner «Tator». Weil er sich selbst parodiere. Die «Tator»-Krimis findet Pfister faszinierend, weil sich dieses Format über Jahre halten können und sich gleichzeitig verän- dert, wie er gegenüber der «Sonntags-Zeitung» betont. Vom Luzerner «Tator» ist Pfister allerdings eher enttäuscht, weil er sich zu sehr als Tourismuswerbung für Luzern verstehe, das raffinierte Kriminalistische aber zu wenig pflege. «Das macht ihn dröge und klischiert.» (sda)



## Fünf Verletzte bei Selbstunfall

**Bözberg** Ein Junglenker ist in der Nacht auf Sonntag im aargauischen Bözberg von der Strasse abgekommen und mit einem Schopf kollidiert. Ein Mitfahrer wurde schwer verletzt, vier Personen leicht. Die Kantonspolizei nahm dem 19-jährigen Autofahrer den Führerschein weg. Gemäss Angaben der Polizei sind die Verletzten zwischen 17 und 36 Jahre alt. Die Staatsanwaltschaft Brugg-Zurzach eröffnete eine Strafuntersuchung. (sda)

## Mehrere Tote nach Brückeneinsturz

**Islamabad** Beim Einsturz einer Fussgängerbrücke über einen Fluss im pakistanischen Teil Kaschmirs sind mindestens fünf Menschen ums Leben gekom- men. Acht weitere seien verletzt worden, elf Menschen würden noch vermisst, sagte ein Sprecher des Bezirks Neelum der Nachrichtenagentur DPA. Die Brücke sei unter dem Gewicht von Dut- zenden Touristen zusammenge- brochen. (sda)

**Hospiz-Dienst**  
Begleitung Schwerkranker und Sterbender

**Mitmensch sein!**  
Als Freiwillige Schwerkranke und Sterbende begleiten. Interessiert?  
Tel. 071 222 78 50  
hospiz-sg.ch [hospiz@srk-sg.ch](mailto:hospiz@srk-sg.ch)

**Tierische Zeiten**

©brandt-cartoons.de